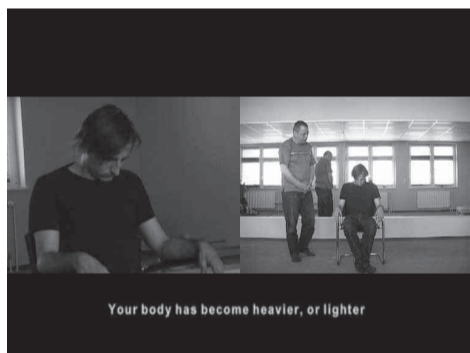


EnTrance – Künstlerische Erforschung der Trance als verbal unzugängliches Phänomen

Abstract Wer versteht die Trance? Der Mediziner, der Psychoanalytiker? Womit hat sie zu tun? Wer beschreibt, worum es bei der Trance geht? Und auf welchem Weg lässt sich das Beschriebene darstellen? Trancezustände werden in der Neurologie, der Religionswissenschaft, der Psychologie und der Schmerzmedizin nur ansatzweise behandelt, da es ein offensichtlich Problem darstellt, dass sich die subjektive Tranceerfahrung einer objektiven wissenschaftlichen Beschreibbarkeit entzieht. Das Forschungsprojekt EnTrance gibt deshalb den Künsten das Wort. Die Grundüberlegung des Projekts ist es, dass die Trance zwar nicht objektivierbar, dafür aber künstlerisch darstellbar ist und damit auch als ästhetisches Ereignis wissenschaftlich analysierbar gemacht werden kann. Und gleichzeitig manifestiert sich, so die These, auch im Kunstwerk selbst eine Form des Wissens über die Trance.



Videostill aus der Arbeit von Christoph Keller: «Visiting a Contemporary Art Museum under Hypnosis», 2006

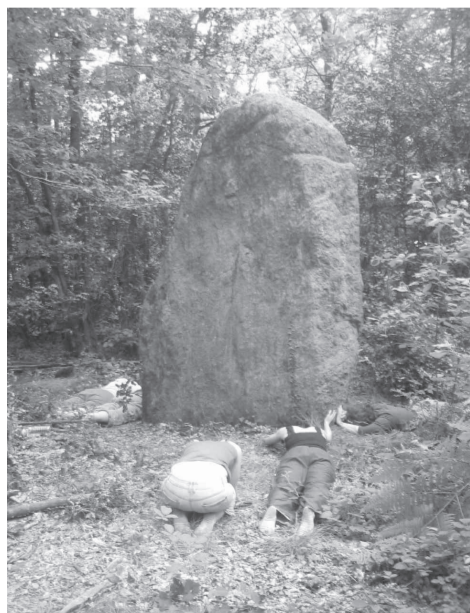


Foto eines neoschamanischen Trancerituals an einem Menhir (Megalith) in der Bretagne 2007

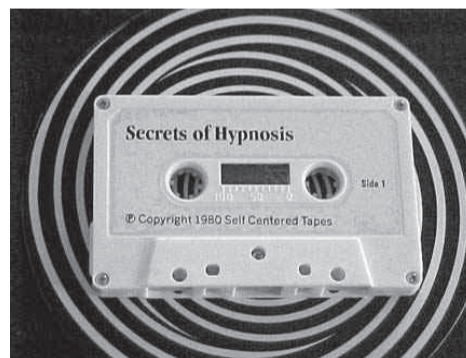
Einführung Das Projekt EnTrance widmet sich im Sinne einer «Kunst als Forschung» in drei künstlerischen Projekten aus den Bereichen Kunst, Theater und Visuals der Erkundung und Darstellung des «anderen Zustands». Begleitet werden die Produktionen durch ein geisteswissenschaftliches Team, das das Forschungsprojekt durch Arbeiten am Begrifflichen und Geschichtlichen unterstützt. Ziel ist es, Kunstwerke zu entwickeln, die einzelne Aspekte der Trance – als eines der traditionellen Wissenschaft schwer zugänglichen Bereichs – erfahrbar, darstellbar und damit zugleich verhandelbar machen.

Zu erwartende Ergebnisse EnTrance beinhaltet folgende Schritte:

1. Der Künstler Christoph Keller realisiert eine Videoinstallation, in der eine Reihe von Selbstversuchen mit Tranceinduktionen dokumentiert und reflektiert wird.
2. Der Schauspieler und Regisseur Johannes Mager realisiert drei Theaterminiaturen zu Trancetechniken des Schauspielers auf der Bühne.
3. Der VJ Hugo Ryser realisiert eine Visual Performance, in der die Visuals als Medium der Reflexion und Bewusstmachung im Bereich des Clubbing entwickelt und erprobt werden.
4. Der Kulturwissenschaftler Thomas Strässle schreibt einen Essay zur historisch ausgreifenden Schärfung des Begriffs Trance gegenüber tranceähnlichen Phänomenen.
5. Die Kulturwissenschaftlerin Yeboaa Ofosu schreibt einen Essay zum Selbstversuch in Kunst und Wissenschaft.

Es entstehen somit drei Kunstwerke und zwei Essays, die in einem Experten-Workshop den Anschluss an die wissenschaftliche Forschung herstellen. Gleichzeitig wird eine Film- und Vorlesungsreihe den Transfer in die Lehre sicherstellen.

Alle Ergebnisse werden durch nationale und internationale Experten evaluiert.



Neurolinguistisches Programmieren (NLP): Motivations-Audiokassette aus den 1970er Jahren

Projektleitung:
Florian Dombois und Christoph Keller

Projektmitarbeitende:
Johannes Mager
Yeboaa Ofosu
Samuel Radvila
Hugo Ryser
Thomas Strässle

Finanzierung:
Bernener Fachhochschule

Projektdauer:
01/2007–05/2008

Kontakt:
Hochschule der Künste Bern
FSP Intermedialität
Fellerstrasse 11
CH-3027 Bern
www.hkb.bfh.ch

